

# ERFAHRUNGSBERICHT

## Auslandssemester

Zhejiang University of Science and Technology in Hangzhou

- China –



Zeitpunkt: Wintersemester 19/20 (5. Fachsemester)

Hochschule: Fachhochschule Südwestfalen

Studiengang: Wirtschaft (B.A.)

## Inhalt

<b>Vorbereitungen</b> .....	3
<b>Universität</b> .....	4
Allgemeines .....	4
Studentenwohnheim .....	5
Vorlesungen.....	6
Campus .....	6
Umfeld .....	7
<b>Leben</b> .....	7
<b>Stadt</b> .....	8
<b>Reisen</b> .....	8
<b>Finanzielles</b> .....	9
<b>Schlusswort</b> .....	10

## Vorbereitungen

Mir war schon vor dem Studium bewusst, dass ich ein Auslandssemester machen möchte. Ich musste mich also nur noch entscheiden in welchem Land. Diese Entscheidung muss jeder für sich selbst treffen. Innerhalb Europas war mir die Kultur und Lebensweise zu ähnlich.

Das Auslandssemester sollte für mich hauptsächlich dazu dienen, neue Erfahrungen zu sammeln und das, in einer gänzlich anderen Umgebung. China kam mir da sofort in den Sinn.

Es hat eine lange und interessante Historie, eine andere Kultur als unsere, es hat eine ganz andere Sprache und wird zudem für die wirtschaftliche Zukunft ein sehr wichtiger Partner.

Somit fiel mir die Entscheidung nicht schwer. Danach vereinbarte ich einen Termin mit Frau Mahlstedt vom Akademischen Auslandssamt. Dies geschah ein  $\frac{3}{4}$ -Jahr vorher.

Frau Mahlstedt gibt Ihnen wichtige Tipps mit auf dem Weg. Zusätzlich habe ich mich auf der Internetseite der FH SWF informiert. Für China gab es dann eigentlich nur eine Hochschule, die Zhejiang University of Science and Technology (ZUST) in Hangzhou.

Organisatorisch musste man sich nun auf dem Portal der ZUST bewerben. Dies gestaltete sich als wahrer Kraftakt, weil es vom Internet aus in Deutschland unmöglich war auf die

Internetseite der ZUST zu gelangen. Zu den Internetrestriktionen der chinesischen Regierung komme ich zu einem späteren Zeitpunkt zurück. Deswegen bewarb ich mich unkonventionell

per E-Mail beim International Office der ZUST. Das International Office hat mir dann zunächst das Kursprogramm für das Semester und sonstige Info-Materialien zukommen lassen. Es war

letztendlich aber viel aufwendiger als hier beschrieben. Es muss einem bewusst sein, dass man mit einem Auslandssemester in China mehr organisatorischen Aufwand hat als mit

einem ERASMUS-Studium.

Parallel zur Anmeldung an die Partnerhochschule ist es sinnvoll sich um Auslands BAföG, Impfungen und Stipendien zu kümmern. Ihr solltet auch genug Ersparnes mitbringen.

Denn diese Fördermittel allein finanzieren ungefähr nur  $\frac{1}{4}$  der Gesamtkosten des Semesters.

Außerdem solltet ihr euch im Vorfeld ausgiebig um das Learning Agreement kümmern.

Erfahrungsgemäß kann es sehr schwierig werden passende Module angerechnet zu

bekommen. Es wird meistens nur möglich sein Wahlpflichtmodule anrechnen zu lassen. Das

Thema hat mich von allen organisatorischen Schwierigkeiten am meisten tangiert, weil einem hier Steine in den Weg gelegt werden können. Ich hoffe, dass sich das in Zukunft ändert. Man

muss dadurch mindestens mit einem Extrasemester rechnen. Bei mir sind es nun zwei

Extrasemester, weil das Semester in China bereits Anfang September beginnt und ich somit

den zweiten Prüfungsblock von Sommersemester verpasst habe. Zudem haben letztendlich nicht alle vorherig veröffentlichte Module der ZUST stattgefunden, sodass ich gezwungen war zwei Module weniger zu belegen, da ich für die anderen übrigen keine passenden Module an der Heimathochschule anrechnen lassen konnte. Durch den Corona-Virus ist nun auch noch der zweite Prüfungsblock im WS 19/20 Ende März ausgefallen, wodurch ich zusätzlich noch zwei Module verliere.

Das Visum habe ich drei Wochen vor meiner Abreise beantragt. Zeitlich war dies vollkommen in Ordnung, da man es nicht zu früh und nicht zu spät beantragen sollte. Als Austauschstudent bekommen man das kleine Studentenvisum X2 für bis zu 180 Tagen mit einmaliger Einreise. Vorort kann man dann seinen Reisepass bei der Polizei abgeben und eine Resident Permit beantragen. Dieser Prozess dauert ungefähr drei Wochen. Dadurch wird es einem erlaubt innerhalb der 180 Tage mehrmals ein- und auszureisen. Für mich war dies aber keine Option, weil ich innerhalb Chinas reisen wollte. Im Semester vor dem Auslandssemester habe ich „Chinesisch I“ bei Frau Zheng belegt. Auch das kann ich nur empfehlen, da man sehr viele lehrreiche Anekdoten über die chinesische Kultur kennenlernt. Viel wichtiger sind aber dort die Grundlagen der chinesischen Sprache. Dies hat mir geholfen erste Schriftzeichen zu verstehen und, mit sehr viel Übung, zumindest auch auf Chinesisch Essen zu bestellen.

## Universität

### Allgemeines

Die Hochschule befindet sich hinter dem XiXi Wetlandpark am westlichen Ende der Stadt. Sie liegt also weit außerhalb. Je nach Verkehrslage benötigt man ca. 1 ½ Stunden mit dem Bus bis zur Innenstadt. Allerdings wird zum Sommer 2020 eine direkte Metroanbindung an die Hochschule fertiggestellt. Dies ermöglicht einen schnellen, günstigen und einfachen Weg in die Innenstadt. Ich habe die Anreise vom Flughafen ohne einen Pick-Up-Service angetreten. Dazu kann ich nur abraten, weil es durch die Sprachbarriere wirklich äußerst schwierig ist an seinen Zielort zu kommen. Die Taxifahrer können ausschließlich chinesische Schriftzeichen lesen. Deswegen empfehle ich jedem im Vorfeld den Pick-Up-Service der Hochschule zu organisieren. Dieser war bei mir allerdings noch nicht verfügbar, da ich einen Tag zu früh angereist bin. Im Nachhinein war es eine interessante Erfahrung, da ich die erste Nacht in einem AirBNB übernachtet habe und der Host mir sofort die Stadt gezeigt hat und mit mir typisch chinesischen „Hot Pot“ gegessen hat. Es war erlebnisreich, aber keinesfalls

komfortabel. Zur Anmeldung an die Universität muss man sich zunächst im International Office melden. Man bekommt im Vorfeld die Informationen über Örtlichkeit und Öffnungszeiten des Büros genannt. Der Anmeldeprozess ist sehr chaotisch und unstrukturiert. Man muss sich sehr viele Unterschriften einholen und läuft von Gebäude zu Gebäude und Büro zu Büro. Es wird viele Unklarheiten geben und viele Dinge werden keinen Sinn ergeben, aber es klärt sich alles irgendwie. Nach den ersten vier Tagen hat man dann alles erledigt und es kann los gehen. Man ist eingeschrieben an der Uni, eingeschrieben in die Kurse, man hat seinen Stundenplan und hat alle Gebühren bezahlt. Zudem hat man sein Zimmer im Studentenwohnheim bezogen, eingerichtet, gereinigt und hat auf dem Flur bereits erste Bekanntschaften geknüpft. Falls Probleme auftreten an der Universität muss man hartnäckig bleiben, die Probleme lösen sich nicht von allein und oftmals fühlen sich die Ansprechpartner nicht verantwortlich dafür. Letztlich regelt sich aber immer alles. Ich empfehle euch eine Freundschaft mit einem Chinesen aufzubauen, dieser kann euch immer helfen. Im International Office gibt es zudem auch internationale Studenten, die schon längere Zeit an der ZUST studieren und gerne unterstützen.

### Studentenwohnheim

Es gibt zwei Studentenwohnheime, Tingsong und Donghe. Donghe ist etwas außerhalb des Campus und bietet weniger Komfort als Tingsong. Ich habe im Studentenwohnheim Tingsong gewohnt, wie es die meisten internationalen Studenten tun. Dieses ist direkt auf dem Campus und liegt nah an den Vorlesungsgebäuden. Dort hatte ich durch meine sehr frühe Anreise das Glück ein Einzelzimmer zu bekommen. Dies ist aber nicht selbstverständlich. Üblich ist ein Doppelzimmer. Ich kann nur empfehlen sich um ein Einzelzimmer zu bemühen. Über die Kosten werde ich später berichten. Die Matratzen, Sanitäranlagen und Möbel sind nicht mehr im besten Zustand. Generell sollte man seine Erwartungen zurückstellen. Am ersten Tag sollte man direkt Bettzeug kaufen, das wird einem nicht gestellt. In den Supermärkten, gegenüber dem vom Haupteingang der Universität, kann man die Grundausrüstung für den Einzug ins Studentenwohnheim am einfachsten kaufen. Die Supermärkte befinden sich direkt am Studentenwohnheim Donghe.

Am zweiten Tag bin ich zu IKEA gefahren und habe mir einen weichen Matratzentopper und viele Dekoartikel gekauft, um mich wohler zu fühlen, da der Zustand der Unterkunft nicht der Beste ist. Die Gemeinschaftsküche ist unbenutzbar, da diese sehr verunreinigt ist. Dies soll euch aber nicht abschrecken, weil ich persönlich sehr pingelig bin und ich mich trotzdem

schnell an die Umstände gewöhnt habe. Den Spaß den man zusammen mit den Zimmernachbarn erlebt ist unvergleichbar. Ich würde die Unterkunft Tingsong sehr empfehlen, da es Vorort eine großartige Atmosphäre versprüht wird. Ich erinnere mich an viele lustige und schöne Momente zurück. Es gibt zudem noch eine dritte Möglichkeit unterzukommen indem man sich eine Wohnung außerhalb des Campus mietet. Dies ist aber für ein halbes Jahr organisatorisch zu aufwendig und man verpasst den Anschluss an vielen Studenten durch die fehlende Anwesenheit im Studentenwohnheim.

### Vorlesungen

Die Vorlesungen finden in den Vorlesungsgebäuden auf dem Campus statt. Die Zustände der Vorlesungsräume sind schlecht. Zudem arbeiten die Dozenten mit sehr veralteter Soft- und Hardware. Ich hatte oftmals Probleme meine Power Point Präsentationen auf dem Beamer zu projizieren, weil die PCs in den Vorlesungsräumen kein Microsoft 2004-2019 unterstützten. Somit war die Darstellung im Dateiformat von MS Office 2003 oft verzerrt. Zudem besitzen die Vorlesungsräume keine HDMI-Anschlüsse, sondern nur VGA. Allerdings ist die Technik der Anwesenheitskontrolle sehr fortgeschritten. In manchen Modulen arbeitete der Dozent mit GPS-Tracking des Smartphones und QR-Code-Scannern, um die Anwesenheit der Studenten zu kontrollieren. Wie bereits erwähnt, herrscht in chinesischen Vorlesungen Anwesenheitspflicht. Das Niveau der Vorlesungen ist niedriger als an meiner heimischen Hochschule. Die Englischkenntnisse mancher Dozenten sind verbesserungsfähig. Zum Bestehen der Module muss man seine Anwesenheit erfüllen, Hausaufgaben und Hausarbeiten abgeben, sowie Gruppen- und Partner-Präsentationen halten und Klausuren schreiben. Das klingt erstmal viel, ist es aber nicht. In Manchen Modulen hat man mit der Anwesenheit bereits 50% der Endnote erreicht. Mein Semester startete am 02.09.2019 und endete mit der letzten Prüfung am 24.12.2019.

### Campus

Der Campus ist sehr schön und riesig groß, er ist sehr grün und besitzt sogar eine eigene Teeplantage. Das Theatergebäude ist ein wahrer Hingucker und erinnert ein wenig an das Sidney Opera House in moderner Architektur. Zudem lädt der See zum Entspannen ein. Es gibt unzählige Sportmöglichkeiten, die man kostenfrei nutzen kann. Fußballstadion mit Tartanbahn, Tennis-, Basketball und Volleyballplätze. Im Gym kann man Tischtennis und Badminton spielen sowie Tanzen. Auf dem Campus befindet sich zudem ein Convenience Store (FamilyMart – 24/7 geöffnet), eine Mensa und ein Café, allesamt direkt am

Studentenwohnheim Tingsong. Im Café fand zudem alle zwei Wochen das „Deutsche Eck“ statt. Dort haben chinesische und deutsche Studenten einen regen Austausch gepflegt. Auch das war sehr interessant.

## Umfeld

Im Umkreis der Hochschule findet man alles, was man zum Leben braucht. Nicht weit weg könnt ihr ein großes Einkaufszentrum aufsuchen. Für kleinere Einkäufe haben Supermärkte in der Nähe der Hochschule alles was ihr braucht. Friseure und Bankautomaten gibt es auch einige in der näheren Umgebung. Ihr könnt auch Wandern gehen in den umliegenden Bergen.

## Leben

Zum Leben vor Ort ist eine SIM-Karte unverzichtbar. Diese bekommt ihr an jeder Ecke, oder im Büro des Studentenwohnheims. Ladet euch WeChat aufs Smartphone, um mit anderen zu kommunizieren. Mit WeChat bekommt ihr zudem nach einiger Zeit Zugang zu wichtigen und informativen Gruppen, die euch über viele Sachen in eurer Umgebung auf dem Laufenden halten. Richtet WeChat für wichtige Freunde zuhause und für die Familie ein. Ihr könnt WhatsApp, Facebook, Instagram, Snapchat, Google, YouTube, Amazon und Netflix nicht nutzen. Die chinesische Regierung blockt diese Onlinedienste und es ist auch mit ExpressVPN und NordVPN fast unmöglich das westliche Internet zu nutzen. Teilweise funktionieren kostenlose und unbekannte VPN Apps besser. Das hat mir gerade bei meinem E-Mail-Anbieter GMX oft Kopfschmerzen verursacht. Zudem empfehle ich euch dringend ein Bankkonto zu eröffnen. Es wird sich als schwierig herausstellen, aber mit Alipay und WeChatPay könnt ihr überall kontaktlos bezahlen. Mit überall meine ich ÜBERALL, jeder kleine Shop, Streetfoodstand oder Straßenmusiker bevorzugt das Bezahlen per App. Ich war Kunde bei der ICBC Bank, auch die BOC soll Auslandsstudenten ein Konto eröffnen. Ihr werdet merken, dass es jede Anstrengung wert ist ein Konto zu eröffnen. Erstellt euch dann ein Taobao-Konto und ihr könnt im chinesischen Amazon ausgiebig shoppen. Außerdem empfehle ich euch einen Elektro-Scooter zukaufen. Es macht enorm Spaß damit umher zu fahren. Zudem sind die Distanzen weitläufig, wodurch man viel Zeit und Energie sparen kann. Wir sind damit auch öfter zum Westlake gefahren. Auf dem Campus wirst du merken, dass ein solcher Scooter ein absolutes Muss ist. Man bekommt schon gute Secondhand-Scooter für wenig Geld.



## Stadt

Ich kannte Hangzhou vorher nicht. Sucht man aber im Internet nach Hangzhou, findet man Einträge wie „Im Himmel gibt es das Paradies, auf Erden gibt es Hangzhou und Suzhou“. Man muss sich aber vorher bewusst machen, dass Hangzhou immer noch eine 10 Mio. Einwohner Stadt ist, in der momentan viele infrastrukturelle Baumaßnahmen unternommen werden. Der AQI-Wert ist während des Winters sehr hoch und somit ist massiver Smog an der Tagesordnung. Die Universität liegt aber außerhalb der Stadt, umringt von einer grünen Hügelkette, somit bekommt man die Luftverschmutzung nur selten mit. Im Vergleich zu unseren kleinen Städten in Deutschland, kann man somit Hangzhou nicht mit dem Paradies auf Erden vergleichen. Allerdings ist sie im Vergleich zu einigen anderen Großstädten in China definitiv eine der Schönsten. Dies mag zum einen an dem Westlake und auch an dem nahegelegenen Long Jing Village liegen, welches die Heimat des legendären Dragon Well Tea ist. Ich war während meines Aufenthalts an der ZUST sehr oft am Westlake. Das Gebiet ist sehr weitläufig und man kann viele kleinere Tempel und Pagoden auskundschaften. Kulinarisch ist Hangzhou ebenfalls interessant. In der Stadt hat man sehr viele Möglichkeiten, authentisch chinesisches Essen zu gehen. Mein Favorit war das Restaurant „Grandma’s Kitchen“, welches die Hangzhou-Küche gut repräsentiert. Hangzhou ist eine der wohlhabenderen Städte und investiert aktuell sehr viel in das Straßen- und Metronetz. Dennoch kommt man mit Englisch nicht weit. Wichtig ist es sich eine gute Übersetzer-App herunterzuladen oder eben Chinesisch sprechen zu können. Diese hilft einen maßgeblich in der Kommunikation mit Einheimischen. Aber keine Angst, auch wenn die Verständigung nicht beim ersten Mal funktioniert, sind die meisten Chinesen gerne bereit zu helfen.

## Reisen

Durch die Anwesenheitspflicht hat man während des Semesters nicht viel Zeit zum Reisen. Meistens sind es Wochenendtrips über ein verlängertes Wochenende.

In der Golden Week macht es keinen Sinn zu reisen, weil die gesamte chinesische Bevölkerung dort reist und somit Ticket- und Hotelpreise übersteuert sind. Zudem ist jede Sightseeing-Attraktion überlaufen. Ich war während des Semesters in Suzhou, Guilin/Yangshuo und mehrmals in Shanghai.

Nachdem Ende des Semesters bin ich vom 25.12.19 bis zum 30.01.20 innerhalb Chinas umhergereist. Ich startete in Hangzhou, reiste dann nach Huang Shan Mountain, Zhangjiajie,



Xi'An und letztlich Beijing. Dort machte mir der Corona-Virus eine weiterreise innerhalb Chinas unmöglich und ich flog eher als geplant nach Thailand. Danach flog ich nach Vietnam und bereiste zudem noch Kambodscha und Laos, bis ich am 21.03.20 wieder in Deutschland ankam.

## Finanzielles

Hier werde ich Stichpunkte verfassen, da ihr so eine bessere Übersicht habt. Nachfolgende Preise sind Stand vom Wintersemester 19/20 und können in Zukunft abweichen.

- China-Visum ca. 130 Euro
- Einzelzimmer im Tingsong Studentenwohnheim 1.200 Yuan (Doppelzimmer 600 Yuan), monatlich
- Strom und Wasser 1.000 Yuan, einmalig
- Bearbeitungsgebühr (Tution fee, Insurance fee) 400 Yuan, einmalig
- Haushaltseinkäufe bei IKEA und Reinigungsmitteln 1.800 Yuan, einmalig
- Lebenshaltungskosten (Essen, Trinken, Feiern gehen, Freizeitaktivitäten wie Kino, Shoppen, Sightseeing, Bowling, Bouldern, Taxi, Bus usw.) ca. 6.000 Yuan, monatlich
- Elektro-Scooter gekauft für 1.500 Yuan und verkauft für 1.200 Yuan = 300 Yuan, einmalig

Ausgaben auf meiner Kreditkarte (Inklusive Flüge, Visa und allen anderen Kosten):

Anreise 27.08.19 bis Semesterende 24.12.19 = 5.258,07€

Urlaub in China vom 25.12.19 bis 30.01.20 = 1.449,68€

Urlaub in Thailand vom 30.01.20 bis 19.02.20 = 978,61€

Urlaub in Vietnam, Kambodscha und Laos vom 19.02.20 bis 21.03.20 = 1.679,36€

Ich möchte betonen, dass man bei den Lebenshaltungskosten enormes Sparpotential hat. Ich habe im Auslandssemester sehr ausschweifend gelebt. Das heißt ich habe drei Mal am Tag auswärts gegessen, war oft im Kino, Shoppen und Feiern. Ich habe viel unternommen und habe das Geld mit vollen Händen ausgegeben. Für mich war das eine „once-in-a-lifetime“-Erfahrung und habe dafür viel Ersparnes hergenommen.

Die Kosten für den langen Urlaub nach dem Auslandssemester gehören möglicherweise nicht in den Erfahrungsbericht. Nur wollte ich euch die Information nicht vorenthalten, weil dies

einen finanziell guten Anhaltspunkt gibt, falls jemand ebenfalls mit dem Gedanken spielt die vorlesungsfreie Zeit mit einem Urlaub in Südostasien zu verknüpfen, was sich aufgrund der Nähe gut eignet.

## Schlusswort

Natürlich läuft während eines Auslandssemesters in einer anderen Kultur und am anderen Ende der Welt nicht alles reibungslos. Das soll es auch nicht, denn solche Erfahrungen gehören dazu. Auch wenn es teilweise negativ klingt, ist es so nicht gemeint. Es sind lediglich meine ersten Eindrücke und nachträglich gesammelten Erfahrungen. An das Wohnheim gewöhnt man sich innerhalb von zwei Tagen und man fühlt sich wohl, die Vorlesungen sind interessant und die Dozenten hilfsbereit, die veraltete Technik in den Vorlesungsräumen ist nicht tragisch, die Prüfungen sind machbar, normale Englischkenntnisse reichen aus und werden während des Aufenthalts verbessert. Alle Schwierigkeiten und Anstrengungen, die ich organisatorisch währenddessen und im Vorfeld erlebt habe würde ich nochmal aufnehmen, um diese 7 Monate ein zweites Mal zu erleben. Es war die aufregendste und interessanteste Zeit meines Lebens. Ich habe viele neue Bekanntschaften gemacht und eine Hand voll, sehr gute Freunde kennengelernt, die mir für immer bleiben. Die Erfahrungen und Momente werde ich für immer in Erinnerung behalten. Ich kann es nur jedem empfehlen. Für mich war es jeder Cent und jede Mühe wert. China hat unglaublich viel zu bieten und ist sehr interessant. Man muss dort gewesen sein, um sich vorstellen zu können was ich meine. Es ist einzigartig. Das dürft ihr euch nicht entgehen lassen. Entscheidet euch für ein Auslandssemester, auch wenn es nicht China sein sollte, wird es für euch dennoch ein unvergesslicher Mehrwert sein.